

Vorfreude auf Atmosphäre im Mutschachstadion

Beim vorerst letzten Landesliga-Derby trifft Absteiger Dinkelsbühl auf Relegationsteilnehmer TuS Feuchtwangen

DINKELSBÜHL/FEUCHTWANGEN (ff) – Die erstmalige Rückkehr an seine einstige erfolgreiche Zeit bei den Spfr Dinkelsbühl hätte sich Feuchtwangens Trainer Thomas Ackermann unter anderen Vorzeichen gewünscht. „So nehme ich am Abschiedsspiel der Sportfreunde aus der Landesliga teil.“ Das Derby zwischen den Wörnitz- und Kreuzgangstädtern wird heute um 14 Uhr im Mutschachstadion angepfiffen. Es geht – natürlich – ums Prestige.

Für Ackermann steht mit Blick auf die Dinkelsbühler fest: „Was Spieler, Trainer und Verantwortliche in den letzten beiden Jahren geleistet haben, ist nicht hoch genug anzuerkennen. Der Verein hat insgesamt drei Jahre die Landesliga gehalten. Und wo andere mit finanziellen Aufwendungen gearbeitet haben, brachten die Sportfreunde Herzblut ein. Am meisten ärgert mich dann, wenn andere Vereine nicht glauben, dass man auch so Erfolg haben kann.“

Seit vergangener Woche, nach dem unglücklichen 3:4 gegen Fürstentfeldbruck, ist Tabellenschlusslicht Dinkelsbühl sicher aus der Landesliga Südwest abgestiegen. „Meine Mannschaft wurde für ihr engagiertes und gutes Spiel leider nicht belohnt“, blickt Trainer Uli Ciupke zurück und lobt sein Team: „Wir haben gezeigt, was wir im Stande sind zu leisten.“

Der Vorletzte TuS Feuchtwangen hat immerhin noch die Chance, die Liga über die Relegation zu halten. Die Möglichkeit, sich als einer der zwei besten Tabellenvierzehnten aller fünf Landesligen direkt zu retten, besteht nicht mehr.

Ein Blick auf nackte Zahlen zeigt, dass die prekäre Tabellenlage für die Spfr und den TuS nicht von ungefähr kommt. Beide standen über die Saison gesehen am längsten unten in der Tabelle. Mit bisher nur 30 Toren stellt Dinkelsbühl den schwächsten Angriff, mit 83 Gegentreffern die schwächste Abwehr der Liga. Seit



Im Hinspiel in Feuchtwangen setzte sich der TuS mit Fabian Biegler (rechts) durch, heute sinnen die Dinkelsbühler (links Jan Hähnlein, hinten Johannes Müller) auf Revanche.
Foto: Rügner

acht Spielen sind die Spfr ohne Sieg, der letzte Dreier datiert vom 12. März (2:1 gegen Kaufbeuren). Die Bilanz des TuS aus den letzten sechs Spielen wiederum kann sich sehen lassen: zwei Siege, drei Unentschieden und nur eine Niederlage. Letztendlich sind die Feuchtwanger wohl zu spät in Schwung gekommen. Aber es besteht noch Hoffnung, auch wenn die Relegation eine Knochenmühle wird.

Ackermann sagt: „Ich bin immer noch vom Klassenerhalt überzeugt. Dass dies nochmals sämtliche Körner kostet, ist uns allen klar.“ Unter diesen Umständen geht er auch die Kaderplanung für das heutige Derby an. Tobias Keilwerth und Fabian Häfner sind privat, Christian Beck bis auf Weiteres beruflich verhin-

dert. Yannik Hornberger und Timo Schaller fallen wegen Verletzung aus. Weil so nur elf Spieler aus dem Landesligakader übrig bleiben, werden von der spielfreien 2. Mannschaft Manuel Regenhardt, Hannes Seidel und Jannis Roll für die Bank nominiert. Damit diese nicht für die „Zweite“ gesperrt sind, werden sie bei Bedarf erst in der 2. Halbzeit eingewechselt. Angeschlagen beim TuS ist auch noch der ehemalige Dinkelsbühler Sebastian Arold, was die Personalmisere laut Ackermann zuspitzt: „Sollte er auch noch ausfallen, werden wir in der 1. Halbzeit nur zu zehnt spielen können.“

Bei den Dinkelsbühlern gestaltet sich die Kaderzusammenstellung etwas entspannter: Außer dem beruflich verhinderten Pascal Haltmayer

sind alle dabei. Trainer Ciupke will mit seinem Team nochmals alles in die Waagschale werfen: „Im letzten Heimspiel dieser Saison haben wir die Möglichkeit, uns mit einer guten Leistung von unserem Anhang zu verabschieden. Wir gehen mit Freude in dieses Derby. Einen Favoriten kann ich nicht ausmachen.“

Beim ersten Duell in der Vorrunde gab es vor 800 Zuschauern im Heinz-Seidel-Stadion nach Toren von Hornberger, Schaller und Basli bei einem Gegentreffer von Tim Müller einen 3:1-Sieg der Feuchtwanger. Ackermann will diesen Erfolg wiederholen, „aber in erster Linie freue ich mich auf die Atmosphäre im Mutschachstadion und auf ein Bierchen mit dem Dinkelsbühler Spielerleiter Heinz Kober.“